



*Bauwagenplatz WEM GEHÖRT DIE WELT? (1)
Reaktion auf G.W. Bush's am 7. Oktober 2001 begonnenen,
vorgeschobenen „Anti-Terror-Krieg“ der USA nach dem 9/11-Fake
foto: arbeiterfotografie.com – Aufnahme am 11.11.2001*

WIE WOLLEN WIR LEBEN?

Im Jahr 2012 hat unser Verband in einem EXTRA-Heft mit dem Titel Die Richtigestellung der Begriffe seine Hauptaufgabe definiert. Ausgangspunkt ist unsere Grundüberzeugung, dass alle Menschen in der Lage sind, die Welt zu erkennen und es möglich ist, diese vernünftig einzuordnen. Mit der russischen Oktoberrevolution waren die ersten Anfänge gemacht. Dieser Versuch scheiterte. Aber die Perspektive des Kommunismus ist nicht aus der Welt; 70 Jahre realer Sozialismus werden als wichtige historische Erfahrung genutzt werden können. Nun ist jedoch zu fragen, welche Vorarbeiten sind notwendig, damit die Mehrheit der Menschen wieder zur Vernunft kommt? Hier folgt die Zusammenfassung des Vortrages von Klaus von Raussendorf.

Die große Lüge der Medien ist, diese Welt kann nicht verändert werden.
(Peter Hacks)

Die Stärke des Imperialismus ist nicht nur ökonomisch und militärisch begründet. Er hat mittlerweile in grossen Teilen der von ihm beherrschten Länder die kulturelle Hegemonie, d.h. er formt die Verhaltens- und Denkmuster der Men-

schen. Und dies geschieht tagtäglich mittels der Medien, universitärer Ideologieproduzenten und mittels Konsummustern.

Die Stärke des Gegners aufzubrechen, bedeutet also auch, uns unsere eigene Kultur wieder zurückzuerobieren. Hierfür bedarf es eines soliden Handwerkszeugs. Und das sind klare Begriffe, mit denen wir die Welt und unsere Stellung in ihr erkennen und beschreiben können.

Am 20. Mai haben wir im Freidenker-Zentrum mit Klaus von Raussendorf die ersten Schritte getan, um die grundlegenden Begriffe unserer

philosophischen Weltanschauung zu rekapitulieren und uns zu vergewissern, wie tief unser Wissen darüber noch ist. Der Anlass für diese Veranstaltung war auch das auf dem Verbandstag 2016 in Potsdam beschlossene Vorhaben, das Freidenker-Lexikon neu aufzulegen. Das Ziel ist, die grundlegenden Kategorien und wissenschaftlichen philosophischen Begriffe unserer Weltanschauung klar und auch für philosophisch ungeübte Leser verständlich darzustellen. Klaus ist mit der Redaktionsleitung betraut und hat auf unserer Veranstaltung den Entwurf für die ersten Kapitel vorgestellt. Zunächst, was ist Weltanschauung?

Weltanschauung

Gemeint ist hier nicht eine spezifische politische Meinung, sondern vielmehr wird mit ihr die Art und Weise bezeichnet, in der ein Subjekt die Welt anschaut, begreift und verändert. Weltanschauung ist also ein tätiges, dialektisches Verhältnis, in dem sich der Mensch auf seine Umwelt bezieht und in diesem Tun sich selbst verändert.

"Wie schon der aus den Worten „Welt“ und „Anschauung“ gebildete Terminus zu verstehen gibt, besteht das Wesen der Weltanschauung in einem Verhältnis zwischen einem anschauenden Subjekt und dem angeschauten Objekt. Aber dieses Subjekt-Objekt-Verhältnis besteht keineswegs nur in Anschauung. Die Menschen treten zu der sie umgebenden menschlichen Umwelt in



so wollen wir leben! (s.S.8)

ein aktives, zweckgerichtetes und – dadurch bedingt – erkennendes, bewusstes Verhältnis." (*)

Je entwickelter die Gesellschaften, d.h. je höher der Stand der Produktivkraft ist, desto umfassender können die Menschen ihre Umwelt erkennen und haben auch Werkzeuge/Erkenntnismethoden entwickelt, um ihre Umwelt zielgerichteter zu verändern.

"Die individuelle Weltanschauung der einzelnen Person, bei der materielle, ideelle und psychologische Faktoren einfließen, bildet sich in dem Maße, wie der Mensch als Persönlichkeit im Laufe des Lebens in der Lage ist, sich die materiellen wie geistigen Erscheinungen der Wirklichkeit anzueignen, und seinerseits in seiner Tätigkeit auf seine menschliche Umwelt einzuwirken. Umgekehrt beeinflusst die Weltanschauung das eigene Leben umso zuverlässiger, je mehr der Mensch in der Lage ist, sich im bewussten Erfassen der Entwicklung der gesamten Menschheit selbst auch als eine wirklich universelle Persönlichkeit zu entwickeln." (*)

Zu unterscheiden ist die Weltanschauung vom Weltbild. Dieser Begriff wurde verwendet zur Kennzeichnung einzelwissenschaftlicher Sichtweisen auf die Welt - so z.B. das Kopernikanische, das Newtonsche etc. Mit ihm jedoch ist keine einheitliche philosophische Reflexion der Entwicklungsgeschichte des Menschen möglich. Und hier kommen wir auf den nächsten Begriff. Was ist der Mensch?

Der Mensch

Der Mensch entsteht in allen seinen Ausprägungen erst im Austausch mit der Umwelt. Folglich besitzt der Mensch keine konstanten Eigenheiten (er ist gut/schlecht, ist egoistisch/altruistisch, ist faul/arbeitsam), sondern der Mensch entsteht und entwickelt sich im Austausch mit der Gesellschaft und ist sowohl Akteur in als auch Abbild von ihr - mit der Arbeit wird der Mensch ein Schöpfer seiner selbst.

"Daraus folgt, dass die Gesellschaft, entgegen der ideologischen Illusion nicht aus Individuen besteht, dass die Individuen als gesellschaftliche Wesen nicht die primären Elemente des Gesellschaftskörpers sind. Das menschliche Wesen befindet sich nicht auf der Seite der Individuen, sondern auf der Seite der gesellschaftlichen Verhältnisse. (Lucien Sève, Marxismus und Theorie der Persönlichkeit, Frankfurt: Marxistische Blätter, 1973. S. 102)" (*)

Kommunismus

Jede Gesellschaft treibt in ihrer Entwicklung über sich hinaus: so auch die kapitalistische. Aber wohin treibt sie? Hierzu haben Marx/Engels in Die deutsche Ideologie folgende Aussage gemacht: „Der Kommunismus ist für uns nicht ein Zustand, der hergestellt werden soll, ein Ideal, wonach die Wirklichkeit sich zu richten haben [wird]. Wir nennen Kommunismus die wirkliche Bewegung, welche den jetzigen Zustand aufhebt. Die Bedingungen dieser Bewegung ergeben sich aus der jetzt bestehenden Vor-

aussetzung. (MEW 3/35)“ (*)

Der Kommunismus ist keine Idee, die man haben kann oder auch nicht. Der Kommunismus ist vielmehr in den jetzigen Produktionsverhältnissen angelegt. Er ist jedoch kein naturgesetzlicher Prozess, sondern eine Möglichkeit. Er kann nur im bewussten Handeln der Menschen herbeigeführt werden. Damit ist eine Handlungsanweisung verbunden:

"Diese den Kapitalismus aufhebende Bewegung zu erforschen und das bewusste menschliche Einwirken auf diesen Prozess zu orientieren, ist eine zugleich wissenschaftlich-theoretische wie politisch-praktische Aufgabe, beruhend auf den grundlegenden Erkenntnissen des historischen Materialismus. Der Kommunismus ist somit in Einem der Prozess und das Resultat der Aufhebung aller großen historischen Entfremdungen, durch die sich das Menschengeschlecht bisher auf widersprüchliche Weise entwickelt hat. (Lucien Sève, Commencer par les fins – La nouvelle question communiste, Paris: La Dispute, 1999, S. 92)" (*) In diesem Zitat werden zwei Begriffe verwendet, die es noch genauer zu klären gilt.

Historisch-materialistische Weltanschauung

Der historische Materialismus hat die Aufgabe übernommen, die Entwicklungsgesetze der Menschheit und die unterschiedlichen Etappen darin aufzudecken.

"Historischer Materialismus ist die wissenschaftliche Grundlage der Auffassung des Welt- und Geschichtsprozesses, die von Karl Marx und Friedrich Engels konzipiert und in wesentlichen Zügen ausgearbeitet wurde. Er umfasst die Daseinsweise des Menschen von der Menschwerdung, über die historisch-progressive Ablösung einer Gesellschaftsformation durch eine höhere, bis zum Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus." (*)

Die Darstellung des dialektischen Verhältnisses von Akteuren (den tätigen Menschen) und den Resultaten (die von den Akteuren veränderte Umwelt) bietet Erkenntnismöglichkeiten in jede Richtung:

"Sie (Marx und Engels) erschlossen den Weg zu einer wissenschaftlichen Anthropologie, zur Wissenschaft von der Geschichte, somit zur wissenschaftlichen Politik und zum wissenschaftlichen Humanismus und wissenschaftlichen Sozialismus." (*)

Nun haben wir in der Erörterung des Begriffes Kommunismus schon gesehen, dass die Herausbildung der letzten Etappe lediglich eine Möglichkeit ist. Obwohl die 'Zeit reif' für eine neue Gesellschaft ist, ist der Weg dorthin steinig. Und diese Steine werden uns nicht nur von der herrschenden Klasse in den Weg gelegt.

Entfremdung

„Entfremdung als gelebte Erfahrung besteht darin, dass meine gesellschaftliche Tätigkeit ausweglos solchen Zie-

len unterworfen ist, die mit meinen Motiven nicht verträglich sind: Sie ist nach einer treffenden Formulierung das, was mich zwingt, mein Leben zu verlieren, um es zu gewinnen." (*)

Jeder Mensch muss arbeiten, um nicht zu verhungern. Die Arbeit ist eine Konstante menschlichen Lebens. Die Art und Weise, wie er das tut, die Form der Arbeit ändert sich im Lauf der Geschichte. Der mittelalterliche Schmied war noch Eigentümer seiner Produktionsmittel und er erkannte das von ihm hergestellte Werkzeug als sein eigenes Produkt. Auch in der Verwendung war es noch ein 'Diener seines Herrn'. In der kapitalistischen Entfremdung kehrt sich dieses Verhältnis um. Die Maschine übernimmt das Kommando über den Arbeiter. Sie gibt das Arbeitstempo vor und entscheidet darüber, wer am Arbeitsplatz überflüssig ist. Die Werkzeuge führen scheinbar ein Eigenleben, obwohl sie doch von Menschen gemacht sind. Die für diese Verkehrung verantwortlichen Eigentumsverhältnisse sind jedoch nicht mehr sichtbar. Damit dieses Ausbeutungsverhältnis aufgebrochen werden kann, müssen die Menschen die Mystifizierung (die sich ja täglich reproduziert) erkennen. Diese Aufgabe hat - wie schon oben gesehen - der historische Materialismus zu leisten.

"In der kapitalistischen Entfremdung sah Marx ein zwar tragisches aber notwendiges Durchgangsstadium, um zur Befreiung der Arbeit von ihrem Zwangscharakter im Kommunismus zu führen. Neben der Entdeckung des Charakters der kapitalistischen Entfremdung der Arbeit machte Marx eine zweite Entdeckung. Sie bezog sich auf die von ihm so bezeichnete „Menschenwelt“ bzw. „menschliche Umwelt“, den Komplex der materiellen Güter und zivilisatorischen Errungenschaften, die durch die menschliche Tätigkeit geschaffen und von einer Generation zur anderen weitergegeben werden. Diese Entdeckung des Menschen als Schöpfer seiner selbst ermöglichte beispielsweise das von Friedrich Engels genial erfasste Verständnis der Menschwerdung, d.h. der Rolle der Arbeit bei der Herausarbeitung des Menschen aus dem Tierreich." (*)

In seinem Vortrag gab uns Klaus hartes Brot zu beißen. Für eine weitere Verständigung unter uns und vor allem mit Menschen, die wir mit Hilfe unseres neuen Lexikons an unseren Verband heranführen wollen, müssen wir die Erklärungen der für die Entwicklung selbständigen Denkens wichtigen Begriffe auch für philosophisch nicht gebildete Menschen verständlicher formulieren. Vielleicht - und das hat Klaus schon vorgeschlagen - können wir ein Seminar ausrichten, auf dem wir weiter an der Klärung der grundlegenden Kategorien und Begriffe arbeiten werden. Einige Freidenker aus Frankfurt haben hieran schon Interesse angemeldet haben. (foxx)

(*) zitiert aus den Vorentwürfen

PARTEIISCHKEIT

Eltern fordern:
keine Bevorzugung einer Konfession

Rund jede dritte Grundschule in Nordrhein-Westfalen ist bekenntnisgebunden, die meisten an das katholische. Es sind keine kirchlichen Privatschulen, sondern staatliche Bekenntnisschulen... Doch zunehmend stößt Eltern die Bevorzugung einer Konfession auf, es bilden sich Elterninitiativen, die die konfessionelle Schule ihrer Kinder in eine Gemeinschaftsgrundschule umwandeln wollen... Lange benötigte es dazu noch einer Eltern-Mehrheit von zwei Dritteln. Seit einer Gesetzesnovelle der rot-grünen Landesregierung vor zwei Jahren sind nur noch 50 Prozent plus einer Stimme erforderlich.

Quelle: Deutschlandfunk 09.05.2017

Kirchenbeschluss der Partei DIE LINKE wurde zurückgenommen. Die Forderung, Kirchenstaatsverträge aufzulösen, wird doch nicht ins Wahlprogramm der Linkspartei aufgenommen. Das beschlossen die Delegierten bei einer erneuten Abstimmung. Die religionspolitische Sprecherin des Vorstands, Christine Buchholz, sagte, der zuvor beschlossene Antrag zur Kündigung der Staatsverträge mit den Kirchen hätte „zwar keine praktischen Konsequenzen“ gehabt, wäre „in seiner Wirkung aber fatal“. Sie dankte für das Ergebnis der neuerlichen Abstimmung und verwies darauf, dass der anders lautende Tenor des vorigen Beschlusses „den Angehörigen der christlichen Kirchen vor den Kopf“ schlage, „auch denen, die innerhalb der Kirchen um Reformen kämpfen. Und er führt zu Verunsicherung bei Minderheitenreligionen, die um Gleichberechtigung ringen.“ Staatsverträge seien eine Konsequenz aus der Trennung von Staat und Kirche. Sie regelten Angelegenheiten dort wo es praktisch sinnvoll oder politisch gewollt ist... Mit einer Kündigung der Staatsverträge komme man aber „diesem Ziel keine einzigen Schritt näher...“

Quelle: Neues Deutschland 11.06.2017

Gotteslästerung wird Meinungsfreiheit Das dänische Parlament schafft die seit 1683 bestehende Strafverfolgung wegen Blasphemie ab. Anlass dafür war die Verbrennung eines Korans. Der 42-jährige Däne, der sich in sozialen Medien „John Salvesen“ nennt, hatte auf Aufmerksamkeit gehofft. Aber damit gerechnet, dass er einmal historisch werden würde, das hatte er nicht. Weihnachten 2015 veröffentlichte er auf einer antiislamischen Facebookseite einen Videoclip, der ihn beim Verbrennen eines Korans zeigt... Am Freitag (2.6.) wird eine Mehrheit des dänischen Parlaments den mit einer Haftstrafe von bis zu vier Monaten bewährten Paragraphen 140 ersatzlos streichen... Nur die Sozialdemokraten sind dagegen... „Wir sehen nicht, dass Koran- oder Bibelverbrennen Teil der Meinungsfreiheit sein muss“, sagt deren justizpolitische Sprecherin Trine Bramsen. Das Blasphemie-Verbot diene dem Schutz des öffentlichen Friedens.

Quelle TAZ 01.06.2017

Ziel ist es, „uns alle menschlicher werden zu lassen – die Israelis, indem sie keine Barbarei betreiben – und die Palästinenser, indem sie keiner Barbarei ausgesetzt sind“. Moshe Zuckermann (Historiker, Universität Tel Aviv) und Sohn von Holocausts-Überlebenden zum Auftakt der Konferenz „50 Jahre israelische Besatzung“, veranstaltet vom Deutschen Koordinationskreis Palästina Israel KOPI, Frankfurt/Main, 9./10. Juni 2017.

Quelle: <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=23882>, youtube-kanal arbeiterfotografie

FEUERBACH THESEN

Am 4. März 2017 sprach im Kölner Freidenker-Zentrum Elmar Witzgall aus Bamberg zu den Feuerbach-Thesen von Karl Marx. Dankenswerterweise war Elmar kurzfristig für den erkrankten Walter Schmid eingesprungen, der über die Bedeutung der geschichtsphilosophischen Thesen von Walter Benjamin referieren wollte.

Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert ...

Die Grundlage für Elmars Referat war ein Papier, das aus der Kritik einiger Bamberger Freidenker am Positionspapier des Freidenker-Verbandes zur Religion (veröffentlicht im Freidenker 4/2016) verfasst wurde. Ihr wesentlicher Kritikpunkt besteht darin, dass im Verbandspapier die Marx'schen Feuerbach-Thesen lediglich als Aufruf zum politischen Handeln verstanden werden (These 11) und damit die methodologische Sprengkraft für die Konstituierung einer neuen Philosophie, dem historischen Materialismus, außer Acht gelassen wird.

Das Papier der Bamberger, das uns Elmar vorstellte, soll der erste, wenn auch noch nicht endgültig ausformulierte Baustein für weitere Überlegungen zur freidenkerischen Positionierung zur Religion sein. (2)

Geschichte der Feuerbach-Thesen

Karl Marx hat sie 1845 als Arbeitsthesen formuliert und es wird vermutet, dass sie nicht für die Veröffentlichung gedacht waren. Friedrich Engels veröffentlichte sie 1888 als Fundstück aus dem Marx'schen Nachlass. Engels sieht es als "erstes Dokument, worin der geniale Keim der neuen Weltanschauung niedergelegt ist" (1)

These 1 und 5

In diesen beiden Thesen sind die Kernaussagen für die Entwicklung einer neuen Philosophie enthalten.

Marx stellt in ihnen die Unzulänglichkeit sowohl des Feuerbach'schen Materialismus als auch des Hegel'schen Idealismus heraus: Hegel betrachtet die objektive Realität lediglich als die Materialisierung einer Idee, die einer inneren Logik folgend, sich in Sprüngen objektiviert, also reale Gestalt annimmt. Feuerbach hingegen kehrt diese Sichtweise um und interpretiert die Ideen der Menschen lediglich als Reflex ihres materiellen Daseins.

Für Marx ist die Welt der Ideen nicht von der realen zu trennen. Vermittelt sind sie über die gegenständlichen Tätigkeiten. "Arbeitstätigkeiten bilden den Kern des menschlichen Tätigkeitsinventars, weil sie die Selbstschöpfung der menschlichen Gattung materiell begründen. Aber auch sozial und politisch motivierte Tätigkeiten können als gegenständliche betrachtet werden, so sie denn außenwirksam werden." (2)

Thesen 4, 6, und 7

Hier sind Entfremdung und Selbstentfremdung in Bezug auf die religiösen Vorstellungen die zentralen Begriffe. Feuerbach beschreibt die Religion als eine vom Menschen

selbst geschaffene Ideenwelt, in die die Menschen idealisierte Wesenszüge und Machtverhältnisse projizieren. Damit entäußern sie, entfremden sie sich von einem Teil ihrer eigenen Fähigkeiten, sie delegieren sie an ausgedachte Gestalten. Der eigentliche Grund für diese Projektionen bleibt Feuerbach verschlossen, da er sie als individuelle Reaktionen auf menschliche Schwächen – als eine Wesensart des Menschen – ansieht.

Für Marx dagegen ist nicht die Welt der Ideen der Schlüssel, sondern die gesellschaftlichen Verhältnisse, die mit Notwendigkeit die Entfremdung der Menschen von ihren eigenen Fähigkeiten erzeugen. "Auf einer bestimmten Stufe ihre Entwicklung können die Menschen sich der Eigenschaften, die sie selber besitzen, nicht anders bewusst werden, als indem sie sie von sich loslösen, sich ihrer entäußern und sie in allgemeinsten Form überirdischen Wesen zuteilen." (3)

Hierbei ist jedoch wichtig, den Unterschied zwischen Entfremdung und Selbstentfremdung genauer zu fassen.

Die Entfremdung ist zunächst eine anthropologische Grundkonstante. Sie bezeichnet die Entäußerung, d.h. Materialisierung der menschlichen Fähigkeiten. Dieser Akt der Entäußerung jedoch ist die Arbeit. Somit ist in der technischen und kulturellen Entwicklung die Geschichte der Menschen erkennbar. "Man sieht, wie die Geschichte der Industrie und das gewordne gegenständliche Dasein der Industrie das aufgeschlagne Buch der menschlichen Wesenskräfte ... ist" (4, S.542 ff)

Ab einer bestimmten Entwicklungsstufe tritt den Menschen die von ihnen geschaffene Umwelt feindlich gegenüber, die Menschen erkennen sich in ihr nicht mehr selbst. Damit haben sie sich von ihrem Wesen – gesellschaftlich tätige Individuen zu sein – entfremdet, sie haben sich von sich selbst entfremdet. Dieses vollendete Stadium der Entfremdung ist in der kapitalistischen Produktionsweise erreicht. Der Produzent, beraubt vom Eigentum an seinen Produktionsmittel, steht auf derselben Stufe wie die von ihm (und von Generationen vor ihm) erschaffenen Produktionsmittel, nämlich als Ware. Er ist nicht mehr Herr über deren Einsatz, sondern der Arbeiter erscheint als Anhängsel der Maschine.

Erst wenn die Menschen die Verfügungsgewalt über ihre materielle Umwelt kollektiv organisieren, werden sie die Selbstentfremdung überwinden: die Menschen werden ihre Umwelt als das Ensemble ihrer entäußerten, aber eigenen Fähigkeiten erkennen.

These 2, 3 und 11

Insbesondere die 11. These wird oft Bilder stürmerisch als pure Aufforderung zum verändernden praktischen Handeln verstanden. Diese Interpretation verkennt das Ziel, mit dem Marx sie formuliert hat.

Zunächst einmal beantwortet Marx die Frage nach dem Wahrheitsgehalt des menschlichen Denkens. Da das menschliche Denken und die Praxis nicht getrennt voneinander existieren können, kann auch nicht jedes für sich

immer wieder mittwochs: NRhZ.de

NRhZ-ONLINE
Neue Rheinische Zeitung

eine Wahrheit unabhängig vom anderen haben. Somit kann es auch kein falsches Denken geben. Spätestens an der Praxis wird es korrigiert und aus ihr zieht das Denken weiteren Stoff für sein Tun. Die Art und Weise des Denkens ist also auch kein pädagogisches Problem.

Was haben die Philosophen also bis dato getan? Sie haben die Welt – also die Menschheitsgeschichte – nur verschieden interpretiert, ohne jedoch deren eigentliche Triebkraft – die gegenständliche Arbeit – erkannt zu haben. Marx fordert also nicht, die Philosophie sein zu lassen. Er sieht vielmehr die Notwendigkeit, eine andere Philosophie zu entwickeln. "Die Philosophie kann sich nicht verwirklichen ohne die Aufhebung des Proletariats, das Proletariat kann sich nicht aufheben ohne die Verwirklichung der Philosophie." (5)

Der historische Materialismus

Ein wesentlicher Aspekt in der Entwicklung der Menschheitsgeschichte ist die stete Veränderung, die aus der Wechselwirkung von Praxis und Theorie resultiert. Wie oben schon gezeigt, ist es das gegenständliche Tun, das in seiner fortschreitenden Ausdifferenzierung immer wieder an Grenzen stößt, diese niederreißt, und damit neue Horizonte erobert. Diesen Prozess für und in jeder historischen Epoche zu begreifen und die Grenzen, ab denen die Praxis zu verändern ist, zu erkennen und bekannt zu machen, ist die Aufgabe der Philosophie. Sie hat die bisherige Entwicklung der Daseinsweise des Menschen aufzuzeigen und den Menschen somit einen Schlüssel für eine bewusste Planung ihrer Zukunft in die Hand zu geben. (fox)



Bauwagenplatz (Umgebung) WEM GEHÖRT DIE WELT? (2)
Reaktion auf G.W. Bush's angekündigten und vorgeschobenen „Anti-Terror-Krieg“ der USA nach dem 9/11-Fake
foto: arbeiterfotografie.com – Aufnahme am 30.9.2001

- (1) Friedrich Engels, Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie, MEW 21
- (2) Die Marx'schen Feuerbachthesen – Ergebnisse einer Diskussion bei Freidenkern in Oberfranken
- (3) Alfred Kurella, Das Eigene und das Fremde, Dietz Verlag 1981
- (4) Karl Marx, MEW Ergänzungsband, Erster Teil
- (5) MEW 1, S.384 ff

KLASSIKER

Religionskritik von Karl Marx – Kommentar im weltweiten Netz

Die Religionskritik der französischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts mühte sich lang und breit ab, die Abstrusität religiöser Dogmen nachzuweisen, fand aber keine überzeugende Antwort auf die Frage, wie es denn eigentlich möglich war, dass so alberne Systeme zum prägenden geistigen Rahmen fast aller menschlichen Gesellschaften werden konnten. Voltaire und Co. hatten dafür nur die sehr dürftige Erklärung, die Religionsstifter seien eben sehr geschickte und charismatische Betrüger gewesen und die Massen zu naiv, verführbar und ungebildet, den Betrug zu durchschauen. Religion wird dabei völlig aus ihrem historischen und sozialen Kontext gerissen, nicht aus gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern aus individueller Dummheit heraus erklärt. Die moderne materialistische Religionskritik setzt in den 1840er Jahren mit Ludwig Feuerbachs "Wesen des Christentums" ein, in dem Religion auf soziale und psychologische Bedürfnisse zurückgeführt und festgestellt wird, dass die Menschen sich ihre Götter nach ihrem eigenen Bild schaffen. Der junge Karl Marx, damals leidenschaftlicher Feuerbach-Verehrer, entwickelt diesen Gedanken in der „Kritik der hegelschen Rechtsphilosophie“ in einer sehr lesenswerten Passage weiter, die nichts an Aktualität verloren hat in einer Zeit, in der man bspw. täglich nachlesen kann, welche politischen und sozialen Entwicklungen kausal auf „den Islam“ zurückgehen sollen, als sei der ein Subjekt. Religionskritik, so Marx, ist fruchtlos, wenn sie sich auf eine philosophische Kritik religiöser Glaubenssätze beschränkt – will man die Religion überwinden, muss man die gesellschaftlichen Verhältnisse überwinden, in denen die Religion den Menschen „Das Fundament der irreligiösen Kritik ist: Der Mensch macht die Religion, die Religion macht nicht den Menschen. Und zwar ist die Religion das Selbstbewusstsein und das Selbstgefühl des Menschen, der sich selbst entweder noch nicht erworben oder schon wieder verloren hat. Aber der Mensch, das ist kein abstraktes, außer der Welt hockendes Wesen. Der Mensch, das ist die Welt des Menschen, Staat, Sozietät. Dieser Staat, diese Sozietät produzieren die Religion, ein verkehrtes Weltbewusstsein, weil sie eine verkehrte Welt sind. Die Religion ist die allgemeine Theorie dieser Welt, ihr enzyklopädisches Kompendium, ihre Logik in populärer Form, ihr spiritualistischer Point-d'honneur, ihr Enthusiasmus, ihre moralische Sanktion, ihre feierliche Ergänzung, ihr allgemeiner Trost- und Rechtfertigungsgrund. Sie ist die phantastische Verwirklichung des menschlichen Wesens, weil das menschliche Wesen keine wahre Wirklichkeit besitzt. Der Kampf gegen die Religion ist also mittelbar der Kampf gegen jene Welt, deren geistiges Aroma die Religion ist. „Das religiöse Elend ist in einem der Ausdruck des wirklichen Elendes und in einem die Protestation gegen das wirkliche Elend. Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volkes.“

Der Text, inklusive der einleitenden Sätze, wurden aus der Facebook-Seite des Bloggers Fabian Lehr entnommen.



Auferstanden aus Ruinen ...

Für den 7. Oktober 2017 lädt das DDR-Kabinett Bochum e.V. zur Geburtstagsfeier der DDR ein. Nicht rückwärts sondern der Zukunft zugewandt: die Festredner werden entgegen der herrschenden Verteufelung die sozialistischen Errungenschaften der DDR

würdigen und auf ihre Tauglichkeit für künftige Gesellschaften jenseits von Ausbeutung und Krieg abklopfen. Zentrales Thema wird der 100te Jahrestag der Oktoberrevolution sein. Denn diesem Ereignis haben wir nicht nur die Befreiung vom Faschismus zu verdanken. Dieses Ereignis schuf die Basis für sozialistische Versuche in anderen Ländern. Für das Musikprogramm haben sich angesagt der Freidenker Ernst Schwarz aus Frankfurt (einige kennen ihn durch seine musikalische Streik-Unterstützung der Amazon-Belegschaft in Bad Hersfeld) und das Remscheider Balalaika-Orchester Druschba (<http://www.jugendmusikundkunstschule.de/druschba-orchester.html>).

Auf der Seite www.ddr-kabinett-bochum.de wird zeitnah der Veranstaltungsort bekannt gegeben. Anmeldungen unter info@ddr-kabinett-bochum.de

100 Jahre Oktoberrevolution

Der Deutsche Freidenker-Verband richtet am 30. September 2017 in Berlin eine wissenschaftliche Konferenz anlässlich des 100. Jahrestages der Oktoberrevolution aus. Im Zentrum der Konferenz soll die Frage stehen: welche Erfahrungen und Erkenntnisse können wir heute aus der Oktoberrevolution ziehen? Dazu zählen u. a.:

► Wie hat diese Revolution die geschichtliche Aufgabe gelöst, im Unterschied zu vorangegangenen Revolutionen nicht nur eine Ausbeuterordnung durch eine andere abzulösen, sondern den Weg zur Abschaffung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu öffnen?

► Welchen Schwierigkeiten und Hindernissen begegneten die Revolutionäre beim Ringen um eine dauerhafte freie sozialistische Gesellschaft? Welchen Anteil hatten imperialistische Intervention und faschistischer Überfall an Fehlern und Fehlentwicklungen?

► „Stalinismus“ – Denunziation oder offenes Benennen von Verbrechen? Was sind Legenden, was die Wahrheit, was Fälschung, was Geschichtsrevisionismus? Die Geschichte der KPdSU – Kriminalgeschichte? Moral und materialistische Geschichtsbetrachtung.

► Das Verhältnis von Utopie und Wirklichkeit: Ist der Kommunismus zwar eine gute Idee, scheiterte aber an äußeren Bedingungen oder inneren Faktoren? Gar an der „menschlichen Natur“? Ist er auch heute ein anstrengenswertes Ziel? Welche Lehren vermittelt die geschichtliche Entwicklung?

► Die Wiederkehr der antisowjetischen Hetze in der Antirusslandhetze heute. Welchen Wandel, welche Kontinuitäten, welche Interessen gibt es bei der Feindbild-Aufbereitung?

► Völkerverständigung und Zusammenarbeit statt Konfrontation. Ursachen der aggressiven ökonomischen, diplomatischen und militärischen Politik des Westens gegen Russland. Die Gefahr der kriegerischen Zuspitzung und die Verantwortung Deutschlands.

In der Außenwirkung wird es auf die Frage ankommen, wie Widerstand gegen die antirussische Kriegstreiberei entwickelt werden kann. Dies ist allerdings für eine Weltanschauungsorganisation „nicht genug“.

Auch um etwas andere Akzente als mit unseren beiden gehaltenen Russland-Konferenzen zu setzen, werden wir den Fokus auf die Frage des Vermächtnisses der Revolution für künftige Versuche legen. Damit rückt die Problematik der Geschichte und ihrer Bewertung in den Mittelpunkt, auf den Punkt gebracht mit dem Stichwort „Kriminalgeschichte?“ Der DFV ist sich darüber im Klaren, dass insbesondere das Kapitel „Stalin“ auch im Verband höchst kontrovers ist. Es ist weder möglich noch anstrengenswert, dazu eine „verbandsoffizielle“ Position zu beziehen. Aber wer, wenn nicht wir, soll einen Dialogort bereitstellen, an dem diese Fragen in aller Offenheit und Widersprüchlichkeit ausgesprochen werden können?

Dies kann und soll auch anschließend im „Freidenker“ so dokumentiert werden, ausdrücklich in Verantwortung der jeweiligen Mitwirkenden, nicht als „Verbandsmeinung“.

Basis: Beschluss der DFV-VV vom März 2017



100 Jahre Oktoberrevolution

Die internationale Aktionseinheit "Revolution statt Krieg" plant dazu in Leningrad ein Zeichen setzen. Revolutionen haben die Kriege beendet. Revolutionen können sie auch verhindern. Deshalb: "Revolution statt Krieg"! Zur Vorbereitung dieser Fahrt fanden in Bremen, Hamburg, Dresden, Frankfurt a.M., Köln, Ingolstadt, Nürnberg, Regensburg und München "Aktionstage zum Deutschen Oktober" statt, wo an die revolutionären Anläufe in Deutschland erinnert wurde und an die Lehren, die die revolutionäre Arbeiterbewegung aus ihren Niederlagen gezogen hat bzw. ziehen muss.

Auf der Internet-Seite www.himmelschevier.de sind diese Aktionstage durch Tagebücher mit vielen Fotos dokumentiert. Dort ist auch die Erklärung zum Plan Leningrad samt der Liste der Organisationen, die sie unterzeichnet haben, zu finden.

Volker Veesper





*Bauwagenplatz WEM GEHÖRT DIE WELT? (3)
 „Das Problem heißt Verdrängung“. Wie wahr! Aber nicht allein
 räumliche Verdrängung. Das Problem ist, wenn die
 Auseinandersetzung mit den Ursachen ((US-)Kapitalismus – siehe
 Bild (1)) aus der politischen Diskussion verdrängt wird – oder wie
 neuerdings üblich – Diskussion generell verweigert wird.
 Foto: arbeiterfotografie.com – Demo am 17. Juni 2017 in Köln*

UND IM SOMMER AUF DIE WALDECK! 23. bis 25. Juni 2017
 Wer wird denn so pessimistisch sein zu glauben, dass die Welt in
 Scherben fällt!? Neben den Landesverbänden RLP/Saar und Hessen,
 Niedersachsen, Baden Württemberg ist der LV Nordrhein Westfalen
 Mitveranstalter. Linker Liedersommer zum 7. Mal. KennerInnen
 schwärmen. Genaueres hier: www.linker-liersommer-waldeck.de
 Die offizielle Anmeldefrist ist zwar schon vorbei, aber Tages-
 oder AbendbesucherInnen sind jederzeit willkommen. Und
 vielleicht findet sich auch noch ein Plätzchen in den angebotenen
 Seminaren zu Arbeiterkampf- und Streikliedern,
 Oktoberrevolution, RAP als Protestkultur, politisches Lied in
 Österreich und die Suche nach dem neuen politischen Lied...

Unser verstorbener Freidenker-Genosse und lang-
 jähriger Vorsitzender des Ortsverbands Köln, Hans-
 Peter Keul, war ein unentwegt engagierter Streiter
 für Säkularismus, Arbeiterrechte und Alternativen
 zum Kapitalismus. Seiner schweren Krankheit hat
 er bis zum letzten Tag widerstanden – mit wachem
 Geist und der Pflege seiner vielfältigen politischen
 und persönlichen Kontakte. Anzeige (ksta/
 rundschau, geplant für Samstag 24. 6.):

Hans-Peter Keul
 29. Dezember 1956 – 2. Juni 2017

Unser politischer Freund und langjähriger Wegge-
 fährte hat uns verlassen. Er wird uns fehlen.
 Wir versammeln uns am Freitag, dem 30. Juni 2017
 von 16 bis 19 Uhr zu einer kleinen Trauerfeier im
 Naturfreundehaus Köln-Mitte, Franz-Hitze-Straße 8,
 50672 Köln.

ver.di Bezirk Köln
 Deutscher Freidenker-Verband NRW
 Arbeiterfotografie Köln
 Linke Erwerbslosenorganisation L.E.O.
 NaturFreunde Deutschlands Bezirksgruppe Köln
 DIE LINKE. Kreisverband Köln
 DIE LINKE. Ortsverband Köln-Nord

TERMINE / kurz und knapp

Samstag, 15. Juli 2017, 16 Uhr, Köln, FD-Zentrum

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen lädt ein:

„Israels Verhältnis zu den Palästinensern ist wie Australiens [Ver-
 hältnis] zu den Aborigines“, so der Kolonialismusforscher Patrick
 Wolfe. Referentin Petra Wild spricht zum Thema: „Der Zionismus,
 ein europäischer Siedlerkolonialismus.“

2017 jähren sich einige der wichtigsten Ereignisse in der Ge-
 schichte der Palästina-Frage in runden Zahlen: 50 Jahre Beset-
 zung der Westbank und des Gaza-Streifens, 70 Jahre UN-Teilungs-
 plan, 100 Jahre Balfour-Deklaration, 120 Jahre Gründung der
 Zionistischen Weltorganisation (WZO). Letzteres Datum wird
 wenig beachtet, obwohl sich die Palästina-Frage ohne eine Ana-
 lyse des Zionismus nicht verstehen lässt. Die Erkenntnisse is-
 raelischer Historiker und internationaler Kolonialismusforscher
 haben zu einer Neueinschätzung des Zionismus als europäischem
 Siedlerkolonialismus geführt. Dieser zielt auf die möglichst voll-
 ständige Verdrängung der einheimischen Bevölkerung und die
 möglichst weitgehende Aneignung von deren Land.

Der Siedlerkolonialismus-Ansatz hilft, zu verstehen, warum 25
 Jahre Verhandlungen zwischen Israel und der PLO nicht zum
 Frieden führten und warum Israel seitdem in beispielloser Weise
 Landraub und Siedlungsbau intensiviert hat.

Petra Wild studierte zwischen 1989 und 1994 Arabisch am Notre
 Dame-Institut im arabischen Jerusalem, als Gasthörerin an der
 Universität Leipzig und am Institut des Études arabes in Damas-
 kus. Ab 2000 studierte sie Islamwissenschaft am Institut für Afri-
 ka- und Asienwissenschaften der Humboldt-Universität in Berlin
 und schloss ihr Studium 2008 ab. Seither arbeitet sie als freiberuf-
 liche Islamwissenschaftlerin und Publizistin. Bisher sind von ihr
 die Bücher Apartheid und ethnische Säuberung in Palästina. Der
 zionistische Siedlerkolonialismus in Wort und Tat (Wien, 2013)
 und Die Krise des Zionismus und die Ein-Staat-Lösung. Zur Zu-
 kunft eines demokratischen Palästinas (Wien, 2015) erschienen.

vorab: Interview mit Petra Wild plus Information auf KenFM
<https://kenfm.de/kenfm-im-gespraech-petra-wild/>

Jeden 1. Sonntag im Monat, 11 bis 13 Uhr, Duisburg

Sonntag, 2. Juli 2017 zum Thema: Die Geschichte der Sozial-
 versicherung vom deutschen Kaiserreich bis heute Referent:
 Thomas Keuer, ver.di-Bezirk Duisburg-Niederrhein.
 Kaiser-Wilhelm-Straße 284. Leitthema: Die Geschichte der
 Arbeiterbewegung – mit „Marx in Marxloh“. Gegen Spende gibt
 es ein Frühstück. Telefonische Anmeldung bei Elfie Reiners unter
 0203/597388

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, Bonn

im Bonner Freidenker-Treff in der "Olive", Brüdergasse 12
 Wer regelmäßig eingeladen werden möchte, schicke bitte eine
 eMail an Klaus von Raussendorff: raussendorff@web.de

Jeden letzten Donnerstag ab 17 Uhr, Köln, FD-Zentrum

Der Juni-Termin entfällt. Die Kölner Freidenkerinnen und Frei-
 denker und Interessierte treffen sich jeden letzten Donnerstag
 im Monat ab 17 Uhr im Freidenkerzentrum. Wir diskutieren in
 lockerer Runde über politische und philosophische Themen.

**VERANSTALTUNGEN im NRW-FREIDENKER-
 ZENTRUM, 50678 K ö l n, Bayenstrasse 11**

(erreichbar mit KVB-Linie 15 u. 16 Haltestelle "Ubierring"
 bzw. KVB-Bus-Linie 106 Haltestelle " R h e i n a u h a f e n ")

VORSCHAU

Samstag, 30.09.2017, Berlin (siehe auch S. 6)

Wissenschaftliche Tagung des Deutschen Freidenker-
 Verbandes zur 100. Jährgung der Oktoberrevolution 1917

www.neinzurnato.de – aktuell über 60 Unterstützergruppen

NATO raus  **raus aus der NATO**

Veranstalter:

Freidenker

Deutscher Freidenker-Verband
Landesverbände RLP/Saar & Hessen,
Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen,
Baden-Württemberg

SIEBTES KULTURSEMINAR AUF BURG WALDECK/ HUNSRÜCK 23.-25. JUNI 2017

in Zusammenarbeit mit:

**Jenny Marx
Gesellschaft**

für politische Bildung e.V. -
www.jenny-marx-gesellschaft.de

**ARBEITER
FOTOGRAPHIE**

www.arbeiterfotografie.com

Mit freundlicher
Unterstützung von:

NRhZ ONLINE
Neue Rheinische Zeitung



DER LINKE LIEDERSOMMER

alle zwei Jahre

auf der legendären Burg Waldeck
mit Künstlerinnen und Künstlern und
allem, was eine Stimme erhebt

Sieben Workshops

Historisches und Neues Arbeiter-, Streik- und
Kampflied aus Deutschland, Österreich,
Lateinamerika ... und aus der Oktoberrevolution

Podiumsdiskussion

Arbeiterlied in der heutigen Zeit –
tot oder lebendig?

Lieder am Lagerfeuer

bis tief in die Nacht oder den Morgen

Konzert am Samstag Abend

DieBandbreite, Ernesto Schwarz & Christian
Krähling, Sonja Gottlieb, Erich Frankl,
Daniel Osorio und Romina Tobar – musikandes,
KV Willi und Gigs (Christian Buchinger, Bettina
Csoka), Hartmut Barth-Engelbart,
Reiner Kröhnert, mit den TeilnehmerInnen der
workshops und mit vielen anderen mehr

Sonntagmatinee

Erich Schaffner (Gesang und Rezitation)
und Erika Krapp (Akkordeon):
Lenin, Majakowski und ich –
100 Jahre Roter Oktober

Weitere Informationen

zu workshop-Teilnahme und Übernachtung
www.linker-liedersommer-waldeck.de
www.freidenker.org
Deutscher Freidenker-Verband e.V.
Schillstrasse 7
D-63067 Offenbach
Telefon 069 835850

*frei*BRIEF ist das Organ des Landesvorstandes
NRW des Deutschen Freidenker-Verbands e.V.

GESCHÄFTSSTELLE:
Bayenstrasse 11, 50678 Köln

LANDESVORSITZ:
Brigitte Streicher

Kleybredde 100 A, 44149 Dortmund

Tel.: 0231 756252, Email: foxx@free.de

Bank: Deutscher Freidenker-Verband, Volksbank
Bonn Rhein-Sieg Kto.-Nr. 1902493014 (BLZ 38060186)
ab 2014 IBAN: DE06 3806 0186 1902 4930 14
BIC: GENODED 1BRS

INTERNET

www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms

*frei*BRIEF-REDAKTION

Martin Großkopf

Talweg 12, 53842 Troisdorf, Tel: 02241-3011909,

eMail: wickedbighead@gmx.de

Brigitte Streicher

Anneliese Fikentscher (Gestaltung)

REDAKTIONSSCHLUSS

*frei*BRIEF NRW-Info 2017-3: 15. August 2017